

Pressemitteilung



Was bleibt vom IWF und dem Wissenschaftlichen Film?

Vortrag von Werner Große zu "75 Jahre Filmstadt Göttingen"

Der Nonnenstieg in Göttingen hat ein neues Gesicht. Auf dem Gelände des ehemaligen Instituts für den Wissenschaftlichen Film IWF ziehen derzeit die Mieter und Eigentümer der neu erbauten Wohnanlage ein. Die Fassade des Filminstituts, die das Bild der Straße jahrzehntelang geprägt hatte, wird wohl langsam verblassen. Was bleibt, sind die Ideen und die Werke der Mitarbeiter sowie ein Filmgenre, das eigentlich eine Zukunft hat. An sie zu erinnern, ist nun Gelegenheit im Rahmen der Jubiläumsprogramms "75 Jahre Filmstadt Göttingen".

Vor 75 Jahren und nach Flucht aus Berlin nahm in Göttingen ein Dutzend nimmermüder Film-Experten unter Leitung von Gotthard Wolf erneut eine notdürftige Produktion auf. Allerdings schienen das sehr eigentümliche Filme zu sein: So staunten 1947 Spaziergänger nicht schlecht, als sie auf einem Acker vor der Stadt zwei Kameraleute beobachteten, die filmend einer Egge folgten – das ganze Set gezogen von einem Traktor. Nach ihrem Tun befragt, wiesen sich die Männer als "wissenschaftliche Filmmacher" aus – und bald hatten sich die Göttinger an diese Art des Films gewöhnt.

Am 1. April 1956 war aus dem Nachkriegsunterfangen das bundesstaatliche Institut für den Wissenschaftlichen Film (IWF) geworden – und Wolf sein Direktor. In den folgenden Jahrzehnten erlangte das Institut Anerkennung als das "weltweit repräsentativste Beispiel einer solchen Organisation", so ein UNESCO-Report. Ab 1961 gaben sich führende Wissenschaftler in dem charakteristischen Neubau am Nonnenstieg 72 die Klinke in die Hand, um mithilfe der nun rasch wachsenden Zahl an Experten ihre jeweiligen Forschungsfragen durch kinematographische Methoden optisch beantworten zu können. Tausende wissenschaftlicher Filme wurden so produziert, ausgewertet, publiziert und der Wissenschaft zur Verfügung gestellt. Den Außenstehenden war das irgendwie bekannt, aber als Kinogänger konnten sich die wenigsten einen Reim darauf machen

2010 musste das IWF seinen Betrieb einstellen, und noch heute fragen sich viele: „Warum nur und wo sind die ganzen Filme?“ Denn irgendwie war der Öffentlichkeit bewusst, dass hier ein Juwel mit Strahlkraft weit über die Stadtgrenzen hinaus angesiedelt war. Doch heute ist davon nichts mehr zu sehen, das IWF-Gebäude ist abgerissen und das Gelände neu bebaut. Zeit also, zu erinnern und zu reflektieren.

Ein Beitrag über das IWF im Rahmen der Veranstaltungen zum diesjährigen Jubiläum "75 Jahre Filmstadt Göttingen" könnte da angebracht sein. Sven Schreivogel, der Kurator der Göttinger Spielfilm-Vergangenheit, bat also Werner Große, der in ähnlicher Weise das Erbe des Wissenschaftlichen Films pflegt, um solch einen Beitrag. Der allerdings zeigte sich skeptisch: „Das passt nicht. Die beiden Film-Arten sind zu unterschiedlich, das kriegen wir nicht unter einen Hut.“ Doch hatte er nicht mit der Hartnäckigkeit des Veranstalters gerechnet, der da meinte: „Gerade die Unterschiedlichkeit ist doch spannend!“

Somit ist Werner Große am 18. November an der Reihe, diesmal nicht im Programmkinos Méliès, sondern im StartRaum, dem "kreativen und innovativen Eventzentrum" in der Friedrichstraße 3-4. Sein Thema: "Was bleibt vom IWF und dem Wissenschaftlichen Film?". Mit

Rede und Antwort sowie Beamer und Leinwand wird er versuchen, Einblicke zu geben und offene Fragen zu beantworten. Nicht nur zum Aufstieg und Niedergang der Institution, sondern auch, was eigentlich das "wissenschaftliche" am Film ausmacht. Werner Große war 37 Jahre Mitarbeiter des IWF, war, wie er sagt, mit ihm verheiratet. Noch immer lehrt er in den Medien- und Kommunikationswissenschaften der TU-Braunschweig. Dort erlebt er hautnah die Auseinandersetzung mit dem derzeitigen Medienhype, der technisch nie für möglich gehaltenes, aber auch sinnhaft Fragwürdiges mit sich bringt. Sein Anspruch an Vortrag und Lehre: Wegweiser im Dschungel der Unterhaltung, der Fiktion, der Fakten und Nichtfakten, des Wissens und letztlich der Realität zu setzen.

Werner Große:

"Was bleibt vom IWF und dem Wissenschaftlichen Film?"

Vortrag am Samstag, 18. November, Beginn: 18 Uhr

StartRaum, Friedrichstraße 3-4, 37073 Göttingen

Eintritt: 8,- Euro (ermäßigt: 6,- Euro)

Anmeldungen per Mail:
kontakt@filmstadt-goettingen.de

Kontakt:
wernergrosse@t-online.de
<https://wernergrosse.eu>



Erste Drehversuche 1947/48: Arbeitsvorgänge beim Eggen Foto: IWF



Das IWF am Nonnenstieg 72 von 1961-2019

Foto: IWF